

Bethanien-Bote

Ausgabe November, Dezember 2020 - Januar 2021



**Diak
Altenhilfe
Stuttgart**

INHALT

Hofkonzert Förderkreis	3
Grundsteinlegung Haus Maria	4
Namenswettbewerb Haus Maria	6
Serenadenkonzert	7
Generalistische Pflegeausbildung	8
Interview mit Bewohnerin	10
Neue Pfarrerin für Bethanien	11
Vermischtes	12
Spende des Fördervereins	13
Neues von A bis Z	14
Rätselspaß	14
Dank an Sponsoren	15
Ansprechpartner	16
Impuls	17

IMPRESSUM

Herausgeber: Diak Altenhilfe gGmbH,
Pflegezentrum Bethanien, Onstmettinger Weg
35, 70567 Stuttgart, Tel. 0711/7184-0

V.i.S.d.P.: Florian Bommas

Redaktion: Rotraud Ladurner,
Birte Stährmann, Doris Wüstner

Layout: Birte Stährmann

Druckauflage: 500

Spendenkonto

Evangelische Bank eG
IBAN: DE 48 52060410 0003691543
BIC: GENODEF1EK1
Stichwort:
Pflegezentrum Bethanien



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesen besonderen
Zeiten, die von uns
überlegte Handlungen und
Verantwortung verlangen,
sind Familie und Freunde
eine große Kraftquelle. Das stärkt uns für
den etwas komplizierten Alltag und lässt uns
Hoffnung schöpfen für die Zukunft.

Und da halte ich es mit Martin Luther, der da
sagt: „Und wenn morgen die Welt untergeht,
pflanze ich heute noch ein Apfelbäumchen!“

Diese Ausgabe ist gespickt mit vielen Neuigkeiten
und wunderschönen Bildern. So bunt wie
der Herbst setzt sich dieser Bethanien-Bote
zusammen. Sie erfahren in Wort und Bild über
das Feiern und Festen hier in Bethanien. In Ruhe
können Sie sich die besonderen Aktivitäten in
den Bildern und Texten vor Augen führen und
dem Ganzen etwas nachspüren.

Und wenn Sie möchten, können Sie uns gern Ihre
Rückmeldung dazu geben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Genuss beim
Schauen und Lesen.

Ihre

Doris Wüstner

Hofkonzert in Bethanien

Förderkreiskonzert sorgt für Begeisterung



„d'gloi B'setzung“ aus dem Enzkreis bei ihrem Auftritt im Paulinenpark

Am Samstag, den 25. Juli 2020, gab es einmal wieder Musik in Bethanien. Aufgespielt hat „d'gloi B'setzung“ aus dem Enzkreis, die auf Initiative des „Förderkreises Bethanien“ auftrat.

Vier Musiker brachten beschwingte Musik aus Böhmen, Tirol und Österreich mit Klarinette, Saxophon, Trompete, Tuba, Akkordeon und Schlagzeug.

Eine Stunde spielte die Kapelle und die Bewohner sangen, klatschten und bewegten sich nach der Musik. Es war sichtlich spürbar, dass es allen viel Freude gebracht hat.

Zuvor hatte die Gruppe im Pflegezentrum Paulinenpark und Garten des Mutterhauses gespielt. Bei angenehmem Sommerwetter

lauschten auch dort viele Bewohnerinnen und Bewohner begeistert im Hof und auf den Balkonen der schwungvollen Musik.

In einer Mail aus der Gruppe: „Liebe Grüße an die drei Institutionen und deren Bewohner. Wir haben uns über die strahlenden Gesichter sehr gefreut.“

Frank-Rainer Wolschon
Vorstandsmitglied Förderkreis Bethanien

Grundsteinlegung Neubau „Haus Maria“

Bethanien trotz Corona



Der Neubau auf dem Gelände des Pflegezentrums Bethanien geht voran, ungeachtet der Corona-Pandemie. Die Grundsteinlegung für das Haus Maria war ursprünglich für den Mai geplant. Nachgeholt wurde sie am Mittwochnachmittag, 12. August 2020, bei strahlendem Sonnenschein und hitzigen Temperaturen – wegen Corona in kleinerem Rahmen. Eingeladen waren die Bewohner und die Mitarbeitenden Bethanien. Außerdem mit dabei: Vertreter des Generalunternehmers „Gottlob-Brodbeck GmbH & Co KG“ und Architekten von der „Architektenpartnerschaft Stuttgart“. Inzwischen sind die Bauarbeiten im zweiten Geschoss angekommen. Und in den nächsten Monaten geht es weiter nach oben – insgesamt fünf Etagen. Bis zum Jahresende soll der Rohbau fertig sein. Die Bäder sind dann ebenfalls schon fertig.

Florian Bommas, Geschäftsführer der Diak Altenhilfe, begrüßte die Gäste. Jürgen Schwefel, Geschäftsführer des Generalunternehmers „Firma Gottlob-Brodbeck GmbH & Co KG“, moderierte den Festakt. „Es ist alte Tradition, Kupferrollen mit zeitgeschichtlichen Dokumenten in ein neues Gebäude einzumauern,

um der Nachwelt Zeichen unserer Zeit zu hinterlassen.“

Vertreterinnen der Einrichtung übergaben Inhalte in eine solche Zeitkapsel.

Oberin Carmen Treffinger, Vertreterin der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart als Gesellschafterin, legte historische Dokumente ein, wie Fotos Bethanien aus dem Jahr der Eröffnung 1978 und eine Brosche der Diakonissen. Sie betonte: „Unser Leitwort *Zum Leben helfen – zum Helfen* leben galt damals wie heute, und ich bin mir sicher, dass im neuen Bethanien mit Haus Maria und Haus Martha davon viel spürbar sein wird.“

Annette Attanasio, die zukünftige Heimleitung des Hauses Maria, ist seit einigen Monaten maßgeblich beteiligt an der Planung des Neubaus. Sie wandte sich direkt an die Bewohner: „Wir wollen Ihnen, liebe Bewohner, ein neues, schönes Zuhause schaffen. Sie sollen sich wohl fühlen in einem Leben in kleinen Hausgemeinschaften, in den schönen Einzelzimmern mit den schicken, barrierefreien Bädern und den geräumigen Wohnküchen.“ Stellvertretend für die lange Planungsphase legte sie die Architektenpläne des

Hauses Maria, eine Liste aller am Bauvorhaben Beteiligten und eine aktuelle Ausgabe der Zeitung „Bethanien baut“ hinein. Beispielhaft für die besonderen Umstände des Baus fügte Attanasio abschließend eine Mundschutzmaske hinzu.

Die Bewohnerin Bärbel Ullrich, die zudem Bewohnerfürsprecherin ist, legte eine Tageszeitung und die Tageslosung in die Kapsel. Sie erzählte, wie spannend es sei, den Fortgang des Baus zu erleben und wie sie und die anderen Bewohner sich auf das neue Haus Maria freuen. Anschließend mauerten die Beteiligten diese Zeitkapsel ein.

Pfarrer Ralf Horndasch, Direktor der Diakonissenanstalt, sprach einen Abschlussegens. Darin hieß es: „Heute haben wir den Grundstein gelegt – ein Anfang, der tragen soll, was darauf gebaut wird.“

Wir sind voller Freude und Dank. Und wir vertrauen darauf, dass das, was wir tun, von Gott begleitet wird.“

Zum Schluss der Grundsteinlegung wurde Diakonisse Sofie Kaiser verabschiedet. Ein gutes Gebäude ist wichtig für das Wohlbefinden der Bewohner. Noch wichtiger für das Leben im Heim sind aber die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit der Eröffnung Bethaniens im Jahr 1978 war Sofie Kaiser als Wohnbereichsleitung und im Ruhestand als Ehrenamtliche insgesamt 42 Jahre für die Bewohner Bethaniens engagiert. Pflegedienstleiterin Doris Wüstner und die Vorsitzende der Mitarbeitervertretung Schwester Margarete Föll dankten ihr für ihren selbstlosen Einsatz in Nächstenliebe. Mit kalten Getränken, viel selbstgemachtem Eis von Geschäftsführer Herrn Bommas, Snacks und fröhlicher Musik wurde weitergefeiert. Schattenplätze waren an diesem heißen Tag besonders gefragt.

Birte Stährmann



Die Qual der Wahl

Die Namen für die Wohnbereiche im Haus Maria stehen fest!



Unserem Aufruf zum Namenswettbewerb für Haus Maria sind viele kreative Köpfe gefolgt. Es sind zahlreiche Vorschläge in den letzten Wochen bei uns eingegangen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Ein herzliches Dankeschön an alle Einsender! Die Jury, bestehend aus der zukünftigen Heimleitung Annette Attanasio, Geschäftsführer Florian Bommas, der zukünftigen Pflegedienstleiterin Valentina Kalicani-Merk und Öffentlichkeitsreferentin Birte Stährmann hatte die Qual der Wahl.

Unser Ziel ist es, unseren Bewohnern eine bestmögliche Orientierung im Haus Maria zu ermöglichen. Deshalb sind wir von unserer ursprünglichen Idee abgekommen, allen acht Wohngruppen einen eigenen Namen zuzuweisen. Wir haben uns entschieden, die Pflegebereiche numerisch auszuweisen. Gleichzeitig werden wir aber jedem Stockwerk einen Namen geben, der sich bildhaft schön darstellen lässt. Wir haben

für unsere vier Wohnbereiche Namen ausgesucht, die den regionalen Bezug zu Stuttgart und seiner Umgebung herstellen: „Filderebene“, „Schlossgarten“, „Staatsgalerie“ und „Fernsehturm“. So werden Sie beispielsweise gleich beim Eintreten in den Wohnbereich „Schlossgarten“ von einem großen Bild des Stuttgarter Schlossgartens empfangen. Auf den Fluren der Wohngruppen werden Sie Bilder von Blumen, dem Eckensee, dem Stuttgarter Sommerfest, dem Theater oder der Oper anschauen können. So zumindest stellen wir es uns aus heutiger Sicht vor.

Unsere Cafeteria wird weiterhin „Café im Kuchen“ heißen, die Tagespflege wird den Namen „Tagespflege am Probstsee“ tragen.

Alle Namensgeber wurden informiert. Die Überreichung der Preise wird in Kürze im Beisein der Jury stattfinden. Wer gewonnen hat? Darüber informieren wir Sie im nächsten Bethanien-Boten.

Annette Attanasio



Serenadenkonzert bei Sonnenschein

Möhringer Orchestervereinigung erfreut die Bewohnerinnen und Bewohner



Einen besonderen Nachmittag dürfen wir jedes Jahr im September mit der Möhringer Orchestervereinigung erleben. In diesem Jahr war es am 19. September 2020 soweit.

Zum Nachmittagskonzert kamen zwölf Musikerinnen und Musiker. Der gesangstarke und wortgewandte Dirigent Herr Schorr führte elegant durch das Programm. Die Mitarbeitenden Bethaniens organisierten mit Freude und Elan, dass die Bewohnerinnen und Bewohner, ausgefein und von Ehrenamtlichen begleitet, dabei sein konnten.

In diesem Jahr war die Sitzordnung anders als sonst, coronabedingt mit viel Abstand. Zudem war das Konzert im Freien, rund um den Brunnen.

Bei schönsten Sonnenschein wurde ein buntes musikalisches Potpourri gespielt, neben Klassik-Hits und Bekanntem aus den zwanziger Jahren waren unter anderem zu hören:

- Hab oft im Kreise der Lieben ...
- Im schönsten Wiesengrund
- Weißt du, wie viel Sternlein stehen ...

Das Nachmittagskonzert war eine willkommene Abwechslung, es wurde gesungen, geklatscht und geschunkelt.

Zum Ausklang gab es noch für alle Konzertgäste eine fruchtige Vitaminzugabe – einen Becher mit frischen Früchten.

Die Tradition soll fortgeführt werden, für das nächste Jahr haben wir schon einen Termin vereinbart!

Annette Attanasio
Ute Maynhardt-Bausch

Profis in allen Fachgebieten der Pflege

Pflegefachfrau, Pflegefachmann - die generalistische Pflegeausbildung

Die demografische Entwicklung verändert unsere Gesellschaft massiv. Der Pflegebedarf steigt, ebenso die Anforderungen an das Pflegepersonal. Pflegekräfte in Krankenhäusern kümmern sich vermehrt um ältere Menschen und Demenzkranke, während das Personal in Altenheimen bei ihrer täglichen Arbeit auch auf Wissen aus der Krankenpflege angewiesen ist. Und die Kinderkrankenpflege stellt heute höhere Anforderungen denn je an die Pflegekräfte.

Die vorangegangenen Ausbildungen boten auf diesem Gebiet zu wenig Praxisnähe. Ziel der neuen Ausbildungsreform, die seit dem 1. Januar 2020 gilt, ist, allen Anwärtern eine qualitativ hochwertige, zeitgemäße und vor allem zukunftsfähige Ausbildung für die Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege mit einheitlichem Abschluss anzubieten. Der Berufszweig soll attraktiver werden und perspektivisch mehr berufliche Einsatz-, Wechsel- und Entwicklungsmöglichkeiten in allen Bereichen der Pflege bieten.

Bethanien und die generalistische Ausbildung

Wir im Pflegezentrum Bethanien beginnen im Oktober mit dem zweiten Kurs der generalistischen Ausbildung.

Die neue Pflegefachkraftausbildung dauert – wie zuvor auch schon – drei Jahre. Die Azubis sind nach erfolgreichem Abschluss der generalistischen Ausbildung Pflegefachfrau oder Pflegefachmann. Der theoretische Unterricht findet weiterhin an Pflegeschulen, die praktische Ausbildung in mehreren Ausbildungseinrichtungen mit unterschiedlichen Pflegebereichen statt.

Zur Vorbereitung der Ausbildung haben wir ein Ausbildungskonzept erstellt und unter anderem die Bücher vom Thieme-Verlag „I Care“ gekauft, die auch in der Schule eingesetzt werden. Jedem Wohnbereich stehen diese Bücher zur Verfügung und sollen auch zum Vorbereiten der Anleitungen von den Anleitern eingesetzt werden. Die Bücher sind extra auf die Generalistik umgeschrieben, so dass alles einheitlich bleibt.

Wichtige Neuerungen der Ausbildung

Die gesetzlichen Vorgaben beinhalten unter anderem, dass sich die Zeiten der Anleitung deutlich erhöhen und die Ausbildung vernetzt verläuft. Die Theorie und die Praxis verlaufen parallel zueinander und sind eng verbunden.

Die Vorteile sind, dass die Azubis besser auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden, sich die

Hinweis: Dieses Foto von Auszubildenden entstand 2017, lange vor Corona



Aufstiegschancen erhöhen und letztlich ein höheres Gehalt ermöglichen.

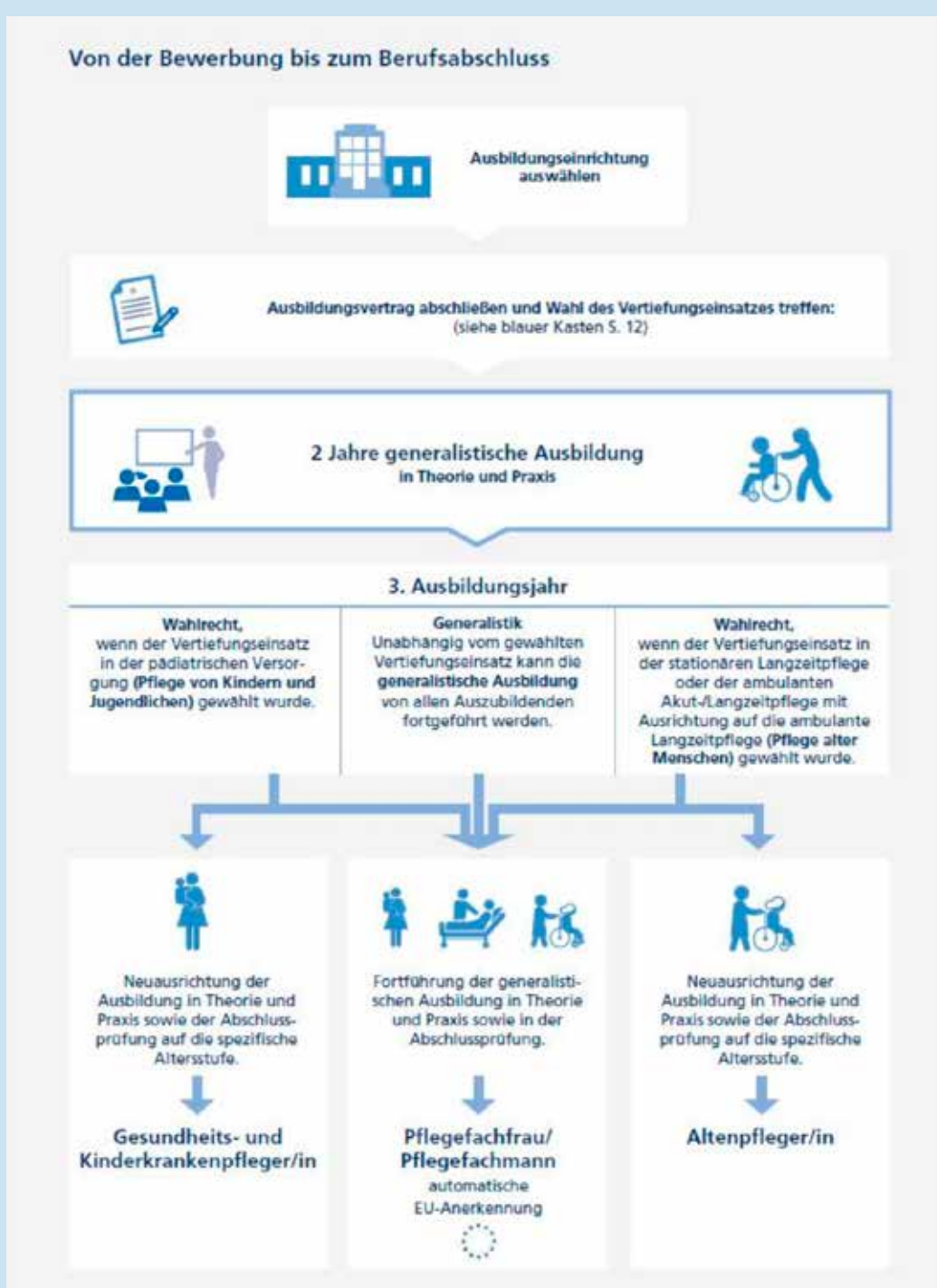
Die Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann bietet besonders viele Einsatzmöglichkeiten – Personen mit Abschluss können in allen stationären und ambulanten Einrichtungen der Gesundheitsversorgung arbeiten.

Weiterer Pluspunkt: Der neue Abschluss ist in der gesamten Europäischen Union automa-

tisch anerkannt. Das ermöglicht es, auch im EU-Ausland zu arbeiten.

Die neue Ausbildung stellt auch uns im Pflegezentrum Bethanien vor eine neue Herausforderung, die wir aber gemeinsam mit den Auszubildenden hoffentlich gut bewältigen werden.

Silvia Grunert
Praxiskoordinatorin



Rückblick auf ein bewegtes Leben

Rotraud Ladurner im Gespräch mit der Bewohnerin Renate Gade



Liebe Frau Gade, wie lange leben Sie schon hier?
Das sind jetzt schon bald zwei Jahre, dass ich hier wohne. Nach einem Sturz kam ich ins Krankenhaus und von dort hierher. Es ist schon ein eigenartiger Umstand, dass mein Mann auch zu dieser Zeit gestürzt und ebenfalls hier ins Heim gekommen ist, wo er bald verstarb. Mir ging es damals so schlecht, dass ich davon gar nichts mitbekommen habe. Inzwischen fühle ich mich hier in diesem gut geführten Heim sehr wohl.

Wo haben Sie früher gelebt?

Geboren bin ich im Rheinland, das hört man mir ja immer noch an. Bedingt durch seinen Beruf sind mein Mann und ich relativ oft umgezogen. Zuletzt haben wir in Plieningen gewohnt. Die Stationen davor waren das Rheinland, Heidelberg und schon mal Plieningen. Als wir dort vor 15 Jahren wieder eine Bleibe gesucht haben, ergab es sich witzigerweise, dass wir wieder im selben Haus wie in der ersten Plieningen Zeit eine Wohnung gefunden haben.

Was haben Sie beruflich gemacht?

Ich habe als biologische Assistentin bei Bayer

gearbeitet. Das war eine schöne Arbeit, die mir viel Freude gemacht hat. Gleichzeitig hat das aber mit sich gebracht, dass ich auch am Wochenende oder an Feiertagen ins Labor gehen musste. Die Versuche machen ja keine Pause und mussten täglich kontrolliert werden.

Nach der Heirat war ich zuerst bewusst nicht berufstätig. In Hohenheim habe ich dann vergeblich versucht, eine mir entsprechende Beschäftigung zu finden, und habe so seitdem nicht mehr in meinem Beruf gearbeitet.

Womit haben Sie Ihre Freizeit verbracht?

Wir sind sehr gerne gereist. Wir waren eigentlich in fast allen europäischen Ländern, aber auch in der Karibik. An die holländische Küste sind wir regelmäßig gefahren, oft auch zusammen mit Freunden. Öfter haben wir Flusskreuzfahrten gemacht, so auch zu unserer Goldenen Hochzeit.

Zu Hause bin ich täglich mit meinem Mann stramm gelaufen. Zusammen mit ein paar Freundinnen war ich in einer Gymnastikgruppe, die im Sommer oft im Freien stattfand. Außerdem habe ich immer gern gelesen.

Wie sieht Ihr Alltag heute aus?

Manchmal ist es mir langweilig, weil ich leider nicht mehr lesen kann, und die ganze Zeit will ich auch nicht fernsehen. Ich telefoniere gern mit Freunden, aber es leben leider nicht mehr viele. Mein Lieblingsaufenthaltsort ist die Dachterrasse, wo ich oft mit meinem Rollstuhl hinfahre. Von den Gruppenangeboten gefällt mir die Gymnastik am besten. Die Krankengymnastik ist sehr wichtig für mich, weil ich ein großes Ziel anstrebe: Ich möchte in meinem Zimmer wieder frei gehen können. Zwei Schritte habe ich schon geschafft und ich gebe nicht auf.

Neue Pfarrerin für Bethanien



Dorothee Bay-Schwenzer (im Foto links) ist die neue Pfarrerin in der Altenpflegeheimseelsorge der Evangelischen Kirchengemeinde Möhringen und Fasanenhof. Bei strahlendem Sonnenschein wurde sie am Sonntag, 13. September 2020, eingesegnet.

Die Amtseinführung übernahm Degerlochs Dekanin Kerstin Vogel-Hinrichs (im Foto rechts). Der Gottesdienst konnte dank herrlichen Wetters im Innenhof Bethaniens zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegezentrums gefeiert werden. Der Ort der Investitur war passend gewählt, denn Pfarrerin Dorothee Bay-Schwenzer ist als Seelsorgerin auch für Bethanien zuständig.

Mit von der Partie und unter den Gratulanten waren Geschäftsführer Florian Bommas und Doris Wüstner, Pflegedienstleitung im Pflegezentrum Bethanien, und Diakonisse Ursel Retter, die den Gottesdienst mitgestaltet hat. Sie freuen sich auf die Zusammenarbeit mit der neuen Pfarrerin.

Birte Stährmann

Corona: Aktuelle Situation

Im Sommer noch konnten wir – wenn auch ohne externe Besucher und Gäste – unter anderem die Grundsteinlegung von Haus Maria feiern oder auch den Serenadennachmittag der Möhringer Orchestervereinigung genießen. Durch die kühlen Außentemperaturen und das steigende Infektionsgeschehen müssen wir unsere geselligen Nachmittage und Festivitäten nach innen verlegen und corona-regelkonform gestalten. Das bedeutet, dass wir ab sofort keine etagenübergreifenden Angebote mehr ausrichten. Wir werden wieder unsere Betreuungsangebote, Veranstaltungen und Gottesdienste für die einzelnen Wohnbereiche separat gestalten.

Das Infektionsgeschehen steigt derzeit überall in Baden-Württemberg an und somit auch das Infektionsrisiko für unsere Bewohner und Mitarbeiter.

Wir möchten daher erneut eindringlich an die Einhaltung der getroffenen Schutzmaßnahmen sowie die Befolgung der Besuchsregeln in Bethanien erinnern.

Wir hoffen, dass Bethanien weiterhin corona-frei bleibt, nicht zuletzt durch Ihre Mithilfe. Sollte sich die Infektionslage verschärfen oder eine Corona-Infektion in Bethanien auftreten, können die Besuchsregeln sehr kurzfristig verändert werden. Wir informieren Sie über alle Veränderungen umgehend.

Annette Attanasio



Viel Glück und viel Segen wünschen wir unseren zwei hundertjährigen Bewohnerinnen von Herzen!

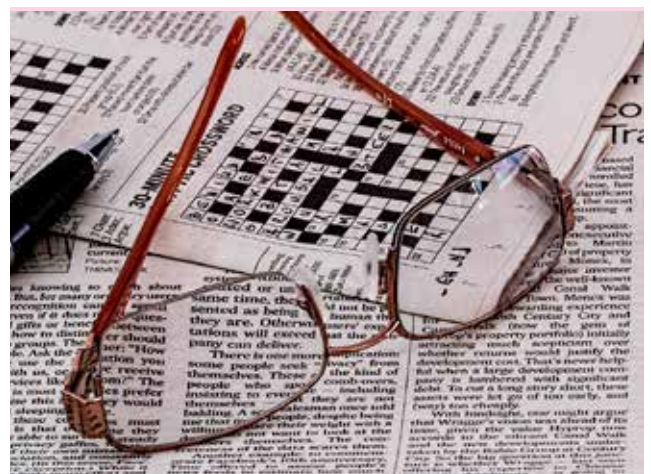
Eine fröhliche Hundertjährige lächelt Ihnen hier entgegen ...



Neue Fußpflegerin verwöhnt Ihre Füße!



Für Ihre Fußgesundheit steht Ihnen Frau Schweizer gerne zur Verfügung. Die Terminplanung übernimmt der jeweilige Wohnbereich gerne für Sie.



Rätselspaß (S.14): Auflösung

1. Orange
2. Hände
3. Schneckentempo
4. Knappe
5. Reeder
6. Sommerferien

Angstfreie Bewegung dank Walker

Spende des Fördervereins Bethanien

Menschen mit Demenz leiden häufig unter Unruhe und an einem unendlichen Bewegungsdrang. Leider steigt dadurch auch die Sturzgefahr enorm an. Besonders in der besuchsarmen Coronazeit haben wir das im Demenzbereich wahrgenommen. Wir mussten handeln!

Frau Göbel hatte die Idee, an den Förderverein Bethanien heranzutreten und um eine Spende für die Anschaffung von zwei „Walkern“ zu bitten. Gedacht, geschrieben und getan – Frau Göbel hat einen Bettelbrief geschrieben und nach kurzer Zeit durften wir die zwei Gehwagen bestellen.

Der Gehwagen unterstützt die Eigenbewegung von sturzgefährdeten Menschen durch einen rundum geschlossenen Rahmen mit integriertem Polstersitz und Sicherheitsbügel. Menschen erleben das angstfreie Bewegen und

Freude an der Bewegung. Das können Sie an diesem (gestellten) Bild doch sehen!?

Wir sagen dem Förderverein Bethanien ein Danke für diese Unterstützung.

Doris Wüstner



Schenken Sie uns Ihre Zeit!

Wir möchten gerne für unsere Bewohner wieder stundenweise unser Café im Kuchen öffnen! Haben Sie Zeit und Lust, uns dabei zu unterstützen?

Melden Sie sich bei mir.

Gemeinsam schauen wir, wie Sie Ihre Zeit und Ihre Erfahrung für die ehrenamtliche Mitarbeit einsetzen können. Ich freue mich auf Ihren Anruf (Tel. 7184-2000)!

Annette Attanasio



Neues von A bis Z

A

Die Abstandsregel von 1,5 Meter ist einzuhalten.

B

Besuchsregelungen bleiben unverändert, ein/e Bewohner/in kann zwei Besucher im Zimmer empfangen. Besucher dürfen sich nicht in den Gemeinschaftsräumen aufhalten.

C

Corona ist und bleibt ein Thema für uns alle. Veränderungen werden wir Ihnen zeitnah zukommen lassen. Beachten Sie dazu bitte die Aushänge.

E

Ende: Nach 30 Jahren Berufstätigkeit im Pflegezentrum Bethanien hat Schwester Doris Spreckelsen ihren Dienst am 30. September 2020 beendet.

Ehrenamt: Haben Sie Zeit und wollen sich bei uns engagieren? Dann melden Sie sich bitte ...

F

Wir können Ihnen wieder Fußpflege im Pflegezentrum Bethanien anbieten. Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an Ihren Wohnbereich.

M

Mund- und Nasenschutz ist in unserem gesamten Haus zu tragen.

O

Am 1. Oktober beginnen zwei Auszubildende ihren Berufsweg bei uns: Frau Wayne Tagwirei auf dem Wohnbereich Ost EG und Frau Lucie Ravaoianahary auf dem Wohnbereich CD.

S

Die Schule für Altenpflege werden fünf Auszubildende 2020 beginnen.

T

Unsere Tiefgarage ist wieder offen. Bei Stellplatzbedarf wenden Sie sich an die Mietverwaltung, Telefon 71 84 2000.

V

Veranstaltungen können aufgrund der aktuellen Hygieneverordnungen nicht mit externen Gästen stattfinden.

Doris Wüstner

Rätselspaß: Fehler in den Redewendungen

1. Wer Gelb mit Rot mischt, erhält...

Orange / Schwarz / Lila / Blau

2. Was wird bei der Maniküre behandelt?

Haare / Hände / Lippen / Füße

3. Langsames Tempo nennt man?

Waschbären tempo / Tigertempo / Termitentempo / Schnecken tempo

4. Wie heißt der Ritterlehrling?

Azubi / Bursche / Geselle / Knappe

5. Wie nennt man den Besitzer eines Schiffes?

Quatscher / Erzähler / Sprecher / Reeder

6. Welches ist keine Jahreszeit?

Frühling / Sommerferien / Herbst / Winter

Auflösung Seite 12

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren!

Mit der Unterstützung vieler Sponsoren haben wir einen Fiat Doblo bekommen



Wer vom Onstmettinger Weg her auf das Pflegezentrum Bethanien zuläuft, hat auf der Wendepforte vielleicht bereits einen weißen Wagen gesehen, der mit lauter bunten Logos bedruckt ist. Dieser praktische und schicke Fiat Doblo gehört seit diesem Sommer der Einrichtung. Dank der großzügigen Unterstützung von 32 Sponsoren, in und um Möhringen, können nun selbst Rollstuhlfahrer beispielsweise zum Arzt gebracht werden.

In dem Wagen haben neben dem Fahrer drei Personen und ein Rollstuhlfahrer Platz. Der Wagen erleichtert uns bereits jetzt alltägliche Transporte. Wenn das Leben wieder seinen normalen Gang geht, möchten wir mit unseren Bewohnern auch manch schönen Ausflug ins Ländle machen.

Gern hätten wir unseren Sponsoren mit einem schönen Fest gedankt. Durch die Corona-Pandemie ist das leider nicht möglich. So möchten wir auf diesem Wege ein herzliches Danke sagen.

Wir hoffen, dass wir einander im kommenden Jahr wieder beim einen oder anderen Fest begegnen, wie dem Sommerfest oder der Eröffnung des neuen Hauses Maria.

Florian Bommas
Geschäftsführer

Doris Wüstner
Pflegedienstleiterin

Annette Attanasio
Beauftragte für Projekte



Pflegedienstleiterin Doris Wüstner (li) und Geschäftsführer Florian Bommas (re) freuen sich sehr über den schmucken Fiat Doblo der Sponsoren

Ihre Ansprechpartner: A bis Z



Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Anregungen, Kritik oder Verbesserungsvorschläge zum Haus? Wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter/innen oder Sie fragen nach Rückmeldebögen, auf denen Sie Ihre Anliegen weitergeben können. Die Bögen gibt es auch am Empfang oder in der Verwaltung.

Empfang: 0711 7184-0

- ◆ Mo bis Fr 8 bis 18 Uhr
- ◆ Sa 9 bis 18 Uhr
- ◆ So und feiertags 9.30 bis 18 Uhr
- ◆ Mittagspause 13 bis 13.45 Uhr

E-Mail-Adresse für Anfragen:

bethanien@diak-stuttgart.de
www.diak-altenhilfe.de

Küche: 0711 7184-5200

Frau Dumberger

Öffentlichkeitsarbeit: 0711 991-4306

Frau Stährmann

Personalabteilung: 0711 7184-1200

Herr Müller-Strölin

Verwaltung: 0711 7184-2005

Frau Göbel

Sozialdienst: 0711 7184-2502

Herr Siebert

Soziale Betreuung: 0711 7184-4150

Frau Maynhardt-Bausch

Technischer Dienst: 0711 7184-0

Herr Weinmann

Bewohnerfürsprecher

Benachrichtigung über Empfang

Vorsorgeberatung: 0711 7184-1800

Frau Föll

Buchhaltung: 0711 991-4212

Frau Sciandrone

Wäscheversorgung: 0711 7184-5101

Mo bis Fr von 7.10 bis 15.55 Uhr

Ehrenamt + Seelsorge: 0711 7184-4190

Diakonisse Ursel Retter

Wohnbereiche

◆ **Wohnbereich A/B:** 0711 7184-4000

Sr. Maria Lazaki

◆ **Wohnbereich C/D:** 0711 7184-4010

Sr. Stephanie Eder

◆ **Wohnbereich E/F:** 0711 7184-4020

Sr. Petra Schädlich

◆ **Wohnbereich G/H:** 0711 7184-4030

Sr. Doreen Döhler

◆ **Wohnbereich I/K:** 0711 7184-4040

Sr. Valentina Kalicani-Merk

◆ **Wohnbereich Ost, EG:** 0711 7184-4060

Sr. Ana Quimper de Hurtado

◆ **Wohnbereich Ost, 1. St.:** 0711 7184-4070

Sr. Parthena Arvanitopoulou

Heimleitung: 0711 7184-2500

Pflege: Frau Wüstner

Hauswirtschaft: 0711 7184-5100

16 Frau Krohm

Herbst - Loslassen



Sie tun mir gut, die warmen leuchtenden Farben des Herbstes, das klare Blau des Himmels, die letzten wärmenden Sonnenstrahlen, die es manchmal noch gibt. Leuchtendes Rot und Gelb der Blätter, in der Mitte noch das letzte Grün. Es ist, als hätten sich Bäume und Sträucher noch einmal besonders schöngemacht, bevor sie sich von ihren Blättern verabschieden, bevor sie sie loslassen müssen.

Mir erscheint das Licht in diesen Herbsttagen klarer als im Sommer – zumindest, wenn sich der morgendliche Nebel verzogen hat. Vermutlich lässt sich das durch die Jahreszeit und das Wetter erklären. Ich glaube, es hängt auch mit dem Loslassen, mit dem Abschiednehmen zusammen. Wenn die Blätter von den Bäumen fallen, dann ist der Baum selbst besser zu erkennen, die Verzweigungen seiner Äste, ihre Form.

Ist das in unserem Leben auch so? Abschied nehmen, loslassen müssen, das tut weh. Aber manchmal öffnet sich dann der Blick neu auf das, was wichtig ist, was mein Leben ausmacht. Das gilt für die kleinen Abschiede und es gilt für die großen. Vielleicht ist es dann wie mit den Blättern: Manches bekommt noch einmal eine andere Färbung, wir sehen es noch einmal in einem anderen Licht.

Marc Chagall, der jüdische Künstler, hat seinem letzten Bild den Titel gegeben: „Dem anderen Licht entgegen“. Man könnte auch übersetzen: „Der anderen Klarheit entgegen“. Darin steckt für mich die Erfahrung, dass wir im Loslassen, im Abschiednehmen das Eigentliche, das Wesentliche erkennen können. Wir können und wir müssen nicht alles krampfhaft festhalten. Manches klärt sich, wenn wir es loslassen.

Das kann auch ein erster Schritt sein zur Gelassenheit.

Ich möchte das, was ich loslassen muss, wovon ich mich verabschieden muss, Gott überlassen und darauf vertrauen, dass es bei ihm gut aufgehoben ist. So kann ich auch mich, mein Leben, meine Gedanken, meine Ängste und Sorgen Gott überlassen – wenigstens für diesen Tag oder diese Nacht. Wenn ich nicht mehr alles allein krampfhaft festhalten muss, kann ich möglicherweise auch wieder klarer sehen. Ich kann loslassen, weil da einer ist, der mich hält – und an den ich mich halten kann.

Diakonisse Ursel Retter

